

Katholiken-Wahl ist umkämpft wie nie

Mangels Kandidaten gibt es bei der Kirchgemeinde Luzern meist stille Wahlen. Doch jetzt kämpfen acht Personen um vier Sitze im Kirchenrat.

Hugo Bischof

Im April wählen die Stadtluzerner Katholiken die Exekutive ihrer Kirchgemeinde neu. Um die vier wählbaren Sitze im Kirchenrat bewerben sich acht Personen. Geschäftsführer Stephan Müller sagt: «Eine so grosse Auswahl hat es bis jetzt noch nie gegeben.» Normalerweise gibt es nämlich bei Gesamterneuerungswahlen überhaupt keine Auswahl – mangels Gegenkandidaturen wird der Kirchenrat jeweils in stiller Wahl gewählt. Kampfwahlen gab es einzig bei Ersatzwahlen: Letztmals 2016, als sich die ehemalige Kantonsrätin der Grünen, Sibylle Lehmann, gegen den konservativen Mitbewerber Philipp Wilhelm durchsetzte.

Nun aber kämpfen wie erwähnt acht Personen um den Einzug in den Kirchenrat. Als einzige Bisherige tritt **Susanna**

Bertschmann wieder an. Alle anderen sind neu. Darunter sind auch Personen, die bereits politisch aktiv sind: **André Bachmann** (Präsident des Gemeindeverbands LuzernPlus), **Urban Frye** (Grüner Kantonsrat) und **Michael Zeier-Rast** (Mitte-Grossstadtrat). Weiter bewerben sich der Ökonom **Christian Brantschen**, der Theologe **Fabian Pfaff**, die Juristin **Stephanie Pfersch Jurt** und die Payroll-Expertin **Marianne Widmer**.

«Es ist phänomenal, was unsere Liste ausgelöst hat»

Urban Frye, André Bachmann und Marianne Widmer sind zurzeit noch Mitglied im 30-köpfigen Kirchenparlament. Nachdem Ende 2021 bekannt geworden war, dass im Kirchenrat drei von vier Mitgliedern zurücktreten würden, haben sich Frye, Bachmann und Widmer zusammengetan. Ihr gemeinsames Ziel

«Die Herausforderungen sind immens. Ein «weiter so» geht nicht.»



André Bachmann
Kirchenratskandidat

war es, stille Wahlen für einmal zu verhindern. «Es ist phänomenal, was unsere Liste ausgelöst hat», sagt Marianne Widmer. «Wir haben einen Beitrag geleistet, dass die Urnenwahl wahr wurde. Dies hat weitere Kandidaturen offensichtlich motiviert. Es gibt nun eine echte Auswahl.» Die Kirche sei in der öffentlichen Wahrnehmung angeschlagen, «leistet lokal aber sehr gute Arbeit», betont Urban Frye.

Auch André Bachmann freut sich über die spürbare Aufbruchstimmung: «Die Herausforderungen sind immens. Ein «weiter so» geht nicht. Die vielen Kirchengenossen sind gefährdet und absehbar Zeit das Engagement der Kirche.» Die geleistete Arbeit sei für eine funktionierende und solidarische Gesellschaft jedoch unverzichtbar. «Wir müssen zu Bewährtem Sorge tragen, Missstände korrigieren und die Kirche weiter öffnen und daran

arbeiten, sie wieder in der Mitte der Gesellschaft zu verankern.»

Kirchgemeinde hat rund 30 000 Mitglieder

Die Urnenwahl findet am 3. April statt. Die Wahlunterlagen erhalten die Stimmberechtigten per Post. «Wir freuen uns, wenn möglichst viele ihr demokratisches Wahlrecht für dieses wichtige staatskirchenrechtliche Gremium wahrnehmen und sich an der Wahl beteiligen», sagt Geschäftsführer Stephan Müller. Die Katholische Kirchgemeinde Stadt Luzern ist für das alte Stadtgebiet ohne Littau/Reussbühl zuständig und hat zurzeit knapp 30 000 Mitglieder. 25 000 davon (abzüglich Kinder und Jugendliche) sind stimmberechtigt, darunter auch katholische Ausländer mit Niederlassungsbewilligung. Nicht an der Urne gewählt werden können am 3. April die Mitglie-

Kirchenrat: Vier von fünf sind wählbar

Der Kirchenrat ist die Exekutive der Katholischen Kirchgemeinde Stadt Luzern. Sie besteht aus fünf Personen. Vier davon werden von den Gemeindegliedern gewählt. Die fünfte Person wird direkt von den Pfarreien delegiert. Dieses Amt hat derzeit Pastoralraumleiter Thomas Lang inne, der für eine weitere Legislatur zur Verfügung steht. (hb)

der des Kirchenparlaments. Denn im Gegensatz zum Kirchenrat ist dort auch dieses Jahr keine Auswahl möglich – es gab für die 30 Sitze genau 30 Kandidatinnen und Kandidaten. Sie wurden bereits am 14. Februar für die Amtsdauer 2022 bis 2026 in stiller Wahl gewählt.

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggshaus.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jerm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (ars), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Gräter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.

Adresse: Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmu), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yarnick Nock (yno, Leiter Online), Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiterin. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: LZ-Empfang, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, 041 429 51 51.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 312.– pro 6 Monate oder Fr. 556.– pro Jahr; (inkl. MWST).

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage: 61 339 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 58 017 Ex. (WEMF 2020). Gesamtauflage: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020). Leser: 259 000 (MACH Basis 2020-2).

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Luzerner Architekten angeln Zürcher Grossauftrag

Bei Neubauten in Luzern kommen häufig Zürcher Architekten zum Zug. Bei diesem Schulhaus ist es umgekehrt.

Roman Hodel

Als es noch keine Autobahn gab, kam man auf dem Weg von Luzern nach Zürich am Industriegebiet Manegg in Zürich-Leimbach vorbei. Wo einst Papier produziert wurde, eingekeilt zwischen Sihl und Autobahn, entsteht derzeit ein neues Stück Stadt. Gleich zwei neue Schulhäuser sind nötig. Eines davon, das Sekundarschulhaus Höckler, wird von den Architekten «Büro Konstrukt» aus Luzern entworfen.

Sie haben den Wettbewerb mit ihrem Projekt «Willkommen an Bord» kürzlich für sich entschieden. Die Stadt Zürich rechnet mit Erstellungskosten von 77 Millionen Franken.

Sportplätze und Garten auf der Dachterrasse

Dass ein Luzerner Büro in Zürich einen Wettbewerb der öffentlichen Hand gewinnt, kommt nicht alle Tage vor. Viel häufiger ist der umgekehrte Fall: So wurde das neue Staffeln-Schulhaus in Reussbühl von Zürchern entworfen. Auch bei der Erweiterung des Moosmatt-Schulhauses und beim Hochhaus-Projekt am Pilatusplatz haben Zürcher Büros beim Wettbewerb obsiegt. Das ist wenig erstaunlich, da es in Zürich aufgrund der Grösse sowie dank der ETH sehr viele Architekturbüros gibt.

Entsprechend viele buhlen um Aufträge und strecken ihre Fühler ins ganze Land aus – auch nach Luzern. Umso erfreuter ist man beim Luzerner «Büro Konstrukt» über den Erfolg in Zürich. Die Inhaber Simon Businger, Fabian Kaufmann und Samuel Sieber sagen: «Wir stellen befriedigt fest, dass wir in einem sehr auf Wettbewerb getrimmten Umfeld bestehen können – das ist ein schönes Zeichen für unsere Mit-



So soll das von «Büro Konstrukt» entworfene Schulhaus dereinst aussehen.

Visualisierung: ArtfactoryLab

arbeitenden.» Die Aufgabe war delikat: Auf einem 250 Meter langen, schmalen Areal, umgeben von Hauptstrasse, Autobahnbrücken und S-Bahn mussten die Planer Räume schaffen für 18 Schulklassen; mit allem, was zu einer Schule gehört.

Es konnte nur in die Vertikale gehen. Schwimm- und Sporthallen sind halbunterirdisch angeordnet, darüber folgen fünf Obergeschosse. Auf dem Dach befinden sich Schulküche, Mehr-

zwecksaal sowie eine riesige Terrasse mit Garten und zwei Allwetter-Sportplätzen. Der laut Sieber «spannende Aussenbereich» ist über eine Treppe erschlossen und auch ausserhalb der Unterrichtszeiten für das ganze Quartier zugänglich.

Vor 40 Jahren wäre Standort zu gefährlich gewesen

Es ist kein Zufall, dass das ebenfalls neu geplante Primarschulhaus nebenan über eine ähnlich

genutzte Dachterrasse verfügen wird. Sieber sagt: «Dies ist dem Verdichten geschuldet – wenn im Wettbewerb auf einem überschaubar grossen Areal gleichzeitig grosszügige Aussenräume als Ziel vorgegeben sind, dann bleibt hierfür am Ende die attraktiv nutzbare Dachfläche übrig.»

Besonders anspruchsvoll war der Umgang mit der Lärmbelastung und der Störfallvorsorge, gemeint sind allfällige

Unfälle mit Gefahrgütern auf der Strasse. Entsprechend dienen die als Garderoben oder Pausenbereiche vielfältig nutzbaren Korridore zur Strasse hin als Puffer. «Vor 40 Jahren wäre man der Ansicht gewesen, dass an einem solch belasteten Ort keine Schule gebaut werden kann», sagt Businger und fügt an: «Selbst heute äusserte die Politik zunächst Skepsis, nun sind sie aber sehr erfreut über die aufgezeigte Lösung.» Das Gebäude wird in Beton-Holz-Hybridbauweise erstellt und in Teilbereichen soll sogar Material von rückgebauten Hallen verwendet werden.

Hunderte Stunden von Arbeit – oftmals vergänglich

«Büro Konstrukt» existiert seit 13 Jahren. Es nimmt immer wieder an (offenen) und im Übrigen anonym durchgeführten Wettbewerben teil. «Wettbewerb bedeutet Konkurrenz», sagt Sieber und ergänzt: «Dem wollen wir uns stellen und uns an solchen Aufträgen messen.» Eine Wettbewerbsteilnahme verschlinge Hunderte Stunden Arbeit. Ziemlich viel, wenn der Pokal am Ende woanders landet. Risiko, das dazugehört. Dies wissen die Inhaber vom «Büro Konstrukt» nur zu gut: 2020 schaffte es ihr Vorschlag für ein neues Schulhaus am Borweg ebenfalls in Zürich «nur» auf den 2. Rang. «Es zeigte sich aber, dass unsere Ideen Anklang finden, was uns zur Teilnahme am Höckler-Wettbewerb motiviert hat.»

Mit Schulgebäuden kennt sich das Luzerner Büro ohnehin bestens aus: Der 2020 bezogene Neubau der Musikhochschule in Kriens trägt die Handschrift von «Büro Konstrukt», genauso wie der 2019 fertiggestellte Neubau der Hochschule Luzern – Informatik und Wirtschaft in Rotkreuz.